

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Was jeder Muslim wissen sollte

Vortrag beim Islamischen Verein Tübingen
Referent: Murat Nalçakan
27. Ramadan 1421 / 23. Dezember 2000

الْحَمْدُ لِلَّهِ (نَحْمَدُهُ) وَنَسْتَعِينُهُ، وَنَسْتَغْفِرُهُ، وَنَعُوذُ بِاللَّهِ
مِنْ شُرُورِ أَنْفُسِنَا، وَمِنْ سَيِّئَاتِ أَعْمَالِنَا، مَنْ يَهْدِهِ اللَّهُ فَلَا
مُضِلَّ لَهُ وَمَنْ يَضِلَّ فَلَا هَادِيَ لَهُ، وَأَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا
اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ، وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ

Alles Lob gebührt Allah (t). Wir danken Ihm und erstreben Seine Hilfe; nach Dessen Vergebung bitten wir. Und wir suchen Zuflucht bei Ihm vor dem Übel unserer eigenen Seelen und vor unseren Missetaten. Den, den Allah (t) rechtleitet, der wird nie irregehen. Den, den Allah (t) irreführt, für ihn wird es keine andere Leitung geben. Ich bezeuge, dass es keinen wahren Gott gibt, welcher es wert ist, angebetet zu werden, außer Allah (t). Er ist einzig und hat keinen Partner, und ich bezeuge, dass Muhammad, Friede und Segen sei auf ihm, Sein Diener und Sein Gesandter ist.

„O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Allah in geziemender Furcht und sterbt nicht anders denn als Muslime.“ [3:102]

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch erschaffen hat aus einem einzigen Wesen; und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus den beiden ließ Er viele Männer und Frauen entstehen. Und fürchtet Allah, in Dessen Namen ihr einander bittet, und hütet euch, den Rechten der Verwandtschaft Respektlosigkeit zu zeigen. Wahrlich, Allah wacht über euch.“ [4:1]

„O ihr, die ihr glaubt! Fürchtet Allah und sprecht aufrichtige Worte, auf dass Er eure Taten segensreich fördere und euch eure Sünden vergebe. Und wer Allah und Seinem Gesandten gehorcht, der hat gewiss einen gewaltigen Gewinn erlangt.“ [33:70-71]

Wahrlich, das beste Wort, ist das Wort Allahs (t); der beste Weg, ist der Weg Muhammads (a.s.s.). Die schlechteste Sache ist die, die im nachhinein erfunden wurde. Das, was im nachhinein erfunden und in die Religion eingeführt wurde, ist *Bida'*, und jede *Bida'* ist ein Irregehen, und jedes Irregehen wiederum im Feuer.

(Dieses Bittgebet, bekannt als *Khutbatul Hadscha*, wurde vom Propheten (a.s.s.) bei Freitagspredigten und anderen Ansprachen gelesen, zugleich brachte er es seinen Gefährten bei. *Hadith* wurde von Tirmidhi, Abu Dawud, Nasa'i, Abu Yala, Bayhaki und Ahmad mit einer authentischen Überliefererkette berichtet. Ein Teil ist auch in *Sahih Muslim* zu finden.)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Bedeutung und Definition der Kalima	4
3. Bedingungen der Kalima.....	8
3.1. Ilm (Wissen)	8
3.2. Yakin (Gewissheit).....	9
3.3. Ichlas (Reine Absicht)	10
3.4. Muhabbat (Liebe).....	11
3.5. Sidq (Wahrhaftigkeit).....	11
3.6. Bindung an das aus La ilaha illallah folgende Gesetz.....	12
3.7. Kabul (Akzeptanz)	13
4. Faktoren, welche die Kalima vernichten.....	14
4.1. Polytheismus in gottesdienstlichen Handlungen.....	14
4.2. Einsatz von Vermittlern zwischen Allah und Mensch.....	14
4.3. Polytheisten nicht als Glaubensverweigerer bezeichnen	15
4.4. Befürwortung eines anderen Weges.....	15
4.5. Missgunst und Hass gegenüber der Botschaft	15
4.6. Mit der Religion spaßen.....	16
4.7. Anwendung von Magie	16
4.8. Freundschaft mit den Feinden des Islam.....	16
4.9. Überschreiten der Grenzen der Scharia für erlaubt erklären.....	17
4.10. Die Abwendung von der Religion.....	17
5. Kategorien des Tauhid	17
5.1. Tauhid ar-Rububiyah.....	18
5.2. Tauhid al-Asma was-Sifat	19
5.3. Tauhid al-Ibadah/Uluhiyah	21
6. Islam richtig verstehen: die richtige Methode	24
Literaturverzeichnis.....	30

1. Einleitung

Der heutige Titel meines vorzutragenden Themas lautet „*Was jeder Muslim wissen sollte*“. Nun, wie ihr wisst, gibt es Vieles, was ein Muslim bzw. eine Muslima zu wissen hat. Ich persönlich möchte auf die grundlegendsten und wichtigsten Dinge eingehen, die jeder Muslim zu verinnerlichen hat. Ebenfalls ist es notwendig, dass sich dieses geeignete Wissen, in seinem Tun und Lassen widerspiegelt.

Der Islam ist leider bei vielen Menschen zu einem reinen Lippenbekenntnis geworden. Viele Muslime denken, dass es ausreicht, wenn in ihrem Personalausweis unter der Kategorie „Religionszugehörigkeit“ Muslim steht. Diese Menschen empfinden es als ausreichend, dem Namen nach „Muslim“ genannt zu werden. Sie denken, dass ein Islam ohne Handlung, aufrecht erhalten werden kann. Was unterscheidet diese Menschen von Nichtmuslimen? Ist es ihre Kleidung, ihr Aussehen, ihre Essenskultur oder sind es ihre Namen und Sprachen? Sind dies die Faktoren, mit denen sich ein Muslim von einem Nichtmuslim zu unterscheiden hat? Wenn wir ehrlich sind, unterscheiden sich viele Muslime von Nichtmuslimen ganz und gar nicht mehr, außer auf Papier. Andererseits gibt es Muslime, die zwar alle religiöse Pflichten erfüllen, aber sich in ihrem Gottesdienst kaum von den Polytheisten zu Beginn des Islam unterscheiden. Daher ist es von großer Bedeutung, die Fundamente des Islam, die absolute Basis richtig zu verstehen und zu lernen. Denn wahrlich, ein Islam ohne eine richtig verstandene Grundlage, geht einer Katastrophe entgegen, die große Konsequenzen mit sich bringt. Daher sagt Allah, der Erhabene, in der ungefähren Übersetzung:

„Wisse nun, dass kein Gott außer Allah ist...“¹

Allah, der Erhabene, beginnt mit einer Aufforderung zum Wissen, dass es keinen Gott gibt außer Ihm, dem Allmächtigen. Dieser Vers ist für einen Muslim Beweis genug, sich mehr mit der Einheit Allahs zu beschäftigen, d.h. mit dem Zeugnis *La ilaha illallah*. Auch sagt der Prophet (a.s.s.) in der ungefähren Bedeutung: „*Wer bezeugt, dass kein Gott da ist außer Allah, Der keinen Partner hat, und dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist, und dass 'Isa (Jesus) der Diener Allahs und Sein Gesandter und Sein*

¹ Al-Qur'an, [47:19].

Wort ist, das Er Maryam (Maria) entboten hat und von Seinem Geist, und (bezeugt), dass das Paradies wahr ist und das Höllenfeuer wahr ist, den lässt Allah ins Paradies eingehen um dessentwillen, was er (im Diesseits) getan hat.“²

Was beinhaltet insgesamt dieses fundamentale Wissen, mit dem sich jeder Muslim auszeichnen muss? Um diese Frage zu beantworten, erscheint hier ein Überblick über den weiteren Fortgang des Vortrages angebracht.

Zuerst werden wir uns die Bedeutung und die genau Definition von *La ilaha illallah* betrachten. Dieses Zeugnis wird in diesem Vortrag auch als *Kalima* bzw. *Schahada* bezeichnet. Zugleich wird das Verhältnis zwischen *Kalima* und Wissen dargelegt. Weitere Punkte des Vortrags sind die Bedingungen der *Kalima* und jene Faktoren, die diese *Kalima* zunichte machen. Danach erfolgt eine systematische Unterteilung des *Tauhid* (Einheit Allahs) und des *Schirk* (Polytheismus). Schließlich wird noch die richtige Methode zusammenfassend analysiert, wie wir den Islam und die *Sunna* (Praxis) des Propheten (a.s.s.) zu verstehen haben.

2. Bedeutung und Definition der Kalima

Nach der ersten Begegnung des Propheten Muhammad (a.s.s.) mit dem Engel Gabriel, kam alsbald die Anweisung Allahs (t) an Seinen letzten Gesandten, die Menschen zu ermahnen und zugleich zum Glauben einzuladen.³ Allah (t) sagt diesbezüglich in der ungefähren Bedeutung:

„O du Bedeckter! Erhebe dich und warne und verherrliche deinen Herrn und reinige deine Kleider und meide den Götzendienst und sei nicht wohlätig in Erwartung von persönlichen Vorteilen und sei standhaft um deines Herrn willen.“⁴

Der Befehl „verherrliche/erhöhe deinen Herrn“ wird auch mit dem *Takbir*, d.h. *Allahu Akbar* wiedergegeben. Ziel dieser Aufforderung ist, dass jedermanns Hochmut überall

² Gesammelt von al-Buchari.

³ Vgl. MUBARAKFURI, S. 81.

⁴ Al-Qur'an, [74:1-7].

auf der Erde gebrochen wird und diese stolz Umhergehenden entmachtet werden, sodass letztendlich nichts anderes herrscht, außer die Größe, das Wort und die Erhabenheit Allahs.⁵ Ibn Dscharir at-Tabari, einer der bekanntesten Qur'ankommentatoren, gibt diesen Vers mit seinen eigenen Worten wieder: „*Steh auf! Ermahne dein Volk, das Allah Götter zur Seite stellt, mit der Strafe Allahs und mit dem Ende derjenigen, die zuvor schon den Glauben verweigert haben. O Muhammad, erhöhe deinen Herrn, indem du Ihm dienst und deinen Bedarf nur von Ihm erbittest.*“⁶ Der fünfte Vers wurde hier mit „und meide den Götzendienst“ übersetzt. Er heißt aber eher: „und meide die schlechten Dinge“. Ali Ibn Abu Talha⁷, möge Allahs Wohlgefallen auf ihm sein, berichtet von Ibn Abbas, dass mit „schlechten Dingen“ die Götzen gemeint sind. Es bedeutet laut Ibn Abbas, möge Allahs Wohlgefallen auf ihm sein, dass man sich von den Götzen entfernen soll. Mudschahid, Ikrima, Katada, az-Zuchri und Ibn Zayd schließen sich in dieser Sache der Meinung von Ibn Abbas an.⁸

Somit wird in diesem Vers ersichtlich, dass der Prophet (a.s.s.) einen lebenslangen Auftrag erhielt, die Erhabenheit Allahs und die Einheit Allahs zu verkünden. Er erhielt die Anordnung, das Wort Allahs zu erhöhen und ein System zu errichten, in dem die alleinige Anbetung Allahs gewährleistet, aber zugleich der Anbetung von Götzen mit geeigneten Mitteln entgegen gewirkt wird. Das Zeugnis eines Muslims, indem er bzw. sie *La ilaha illallah* sagt, gibt diese Aufforderung Allahs (t) an die Propheten und an alle Muslime wieder. Die Wichtigkeit der Einladung aller Menschen zu diesem Zeugnis zeigt sich auch in den einzelnen Lebensphasen des Propheten (a.s.s.). Insgesamt lud er die Menschen etwas mehr als zwanzig Jahre zum Islam ein. Von dieser Gesamtzeit verbrachte er dreizehn Jahre damit, den Menschen einzig und allein dieses Zeugnis zu erklären. Zusätzlich erfolgte eine Erläuterung der Glaubensgrundlagen (*Aqida*) und die Bekanntmachung ihres Schöpfers, so wie sie Ihn zu verstehen haben. Dieser Zeitaufwand verdeutlicht, dass es kein reines Lippenbekenntnis sein darf, sondern einer Vertiefung bedarf. Diese Anstrengung auf dem Wege Allahs seitens des Propheten Muham-

⁵ Vgl. MUBARAKFURI, S. 81.

⁶ Vgl. AT-TABARI, Bd. 8, S. 475.

⁷ Vetter und Schwiegersohn des Propheten.

⁸ Vgl. IBN KATHIR, Bd. 5, S. 2682.

mad (a.s.s.) wird zugleich durch die äquivalente Handlung aller Propheten (Friede sei mit ihnen) bestätigt.⁹ Einige Beispiele aus dem Qur'an mögen hier genannt werden:

„Wir entsandten Noah zu seinem Volk, und er sagte: ‚O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines großen Tages.‘“¹⁰

„Und zu den 'Ad (entsandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: ‚O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?‘“¹¹

„Und zu den Thamud (entsandten Wir) ihren Bruder Salih. Er sagte: ‚O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm.‘“¹²

„Aldann sandten Wir ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte (, der sagte): ‚Dient Allah. Ihr habt doch keinen anderen Gott als Ihn. Wollt ihr also nicht gottesfürchtig sein?‘“¹³

Jeden Tag sagen Muslime die *Kalima* mehrmals beim *Adhan*, beim Gebetsbeginn und bei Ansprachen auf. *La ilaha illallah* ist ein Satz von gewaltiger Größe, da Allah (t) alles nur aufgrund dieses Zeugnisses erschaffen hat. Er sagt (Übersetzung):

„Und Ich habe die Dschinn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen).“¹⁴

Er hat uns erschaffen, keinen Götzendienst zu begehen, sondern *Ibada* (den Gottesdienst) Ihm allein zu widmen. Dieses Bekenntnis sorgt dafür, dass die Menschen in zwei Klassen geteilt werden. Einerseits sind es die Gläubigen, andererseits die Glaubensverweigerer. Belohnung und Bestrafung hängen von dieser *Kalima* ab. Überhaupt

⁹ Vgl. IBN ZAYNALABIDIN, S. 88 und MUHAMMAD QUTUB, S. 19.

¹⁰ Al-Qur'an, [7:59].

¹¹ Al-Qur'an, [7:65].

¹² Al-Qur'an, [7:73].

¹³ Al-Qur'an, [23:32].

¹⁴ Al-Qur'an, [51:56].

baut die ganze Religion des Islam auf dieser Aussage auf. Dieses Zeugnis ist das Recht Allahs (t) gegenüber allen Seinen Dienern. Der Mensch findet damit Eingang zum Islam, aber auch den Zugang zum Ort des Friedens, nämlich dem Paradies. Der Prophet (a.s.s.) sagte (Übersetzung): „*Es gibt keinen Diener Allahs, der eine bessere Erfüllung seines Lohnes haben wird, als derjenige, der La ilaha illallah (= kein Gott ist da außer Allah) spricht - und dabei nichts anderes im Sinn hat, als das Wohlwollen Allahs -, so dass Allah ihm (die Pein durch) das Höllenfeuer verwehrt.*“¹⁵

Allah (t) hat diese *Schahada* nicht nur zum einfachen Aussprechen mit der Zunge gesandt. Er offenbarte sie, um die Menschheit damit zu formen und ihr die wahre Stellung zu verschaffen, die sie im Universum inne hat. Die *Schahada* erfordert, dass man allein Allah (t) anbetet, Ihm allein dient und sich allem ergibt, was von Allah (t) zu uns gelangt.¹⁶ Das nähere Betrachten der Schöpfung zeigt, dass Allah (t) der alleinige Herr und Herrscher über alle Dinge ist. Es gibt nichts, was ohne die Fürsorge und den Unterhalt Allahs (t) bestehen könnte. Alles hängt von Ihm ab, sei es das Leben oder die Versorgung. Nichts geschieht ohne Seinen Willen. Wenn wir mit unserer *Kalima* Seine Göttlichkeit und Macht erklären, bestätigen wir nichts anderes, als dass diese Eigenschaften Ihm allein gehören. Alles, was sich im Himmel und auf der Erde befindet, sagt: „*Du hast die Wahrheit gesprochen. Wir alle bezeugen dies!*“¹⁷

La ilaha illallah bedeutet; es gibt nichts, also kein Gott oder sonst was, dass es wert wäre, angebetet zu werden, außer Allah, dem Erhabenen. Es ist einem Muslim nicht erlaubt, seine Gebete, seine Bittgebete, sein Schlachtopfer oder sonst irgendeine andere Form des Gottesdienstes an irgendjemand anderen zu richten, außer an Allah. Ebenfalls ist es nicht erlaubt, von der Schöpfung Hilfe zu erbitten, wo man sich gewiss ist, dass diese Hilfe nur von Allah gegeben werden kann. Wenn also die menschlichen Grenzen überschritten werden. Es gibt viele Formen des Polytheismus (*Schirk*, Vielgötterei), die sich von Zeit zu Zeit auch ändern können. Manche Menschen beten Ideologien, menschengemachte Systeme, Geld, Autos und sogenannte „Heilige“ an, ohne sich dessen bewusst zu sein. Darauf wird im Laufe des Vortrags nochmals eingegangen.

¹⁵ Gesammelt von al-Buchari.

¹⁶ Vgl. MUHAMMAD QUTUB, S.28f.

¹⁷ Vgl. MAUDUDI, S. 37.

Da nun alle Taten eines Muslims von dieser Aussage abhängen, ist es für jeden Muslim Pflicht, die Stellung der *Schahada* im Islam und seine wahre Bedeutung zu wissen. Das Allererste, was man von den Menschen verlangt, wenn man sie zum Islam einlädt, ist dieses Zeugnis. Als der Prophet (a.s.s.) Mu'ath Ibn Dschabal, möge Allah Seinen Wohlgefallen mit Ihm haben, nach Jemen sandte, sagte er zu ihm: „*Fordere die Menschen auf zu bezeugen, dass kein Gott da ist außer Allah, und dass ich der Gesandte Allahs bin. Folgen sie dieser Aufforderung, so lass sie wissen, dass Allah ihnen die Pflicht auferlegt hat, fünf Gebete je Tag und Nacht zu verrichten. Folgen sie dieser Aufforderung, so lass sie wissen, dass Allah ihnen die Pflicht auferlegt hat, ein Almosen (Sadaqa) aus ihrem Vermögen zu zahlen, das von ihren Reichen genommen und zu ihren Armen zurückgegeben wird.*“¹⁸ Dieses stufenweise Vorgehen ist zugleich die Methode eines *Da'ii* (Einlader zum Islam), wenn er zum Glauben ruft und die Menschen ermahnt. Man beginnt nicht irgendwo linksunten, sondern mit dem absoluten Fundament, ohne das kein Glaube Bestand hat oder haben kann.

3. Bedingungen der Kalima

Es sind bestimmte Bedingungen der *Kalima* vorhanden, die gewährleisten, dass unser *La ilaha illallah* gültig wird und Akzeptanz findet. Ohne die Erfüllung dieser Bedingungen, wird sich die Tür des Islam nicht öffnen, da zwar die *Kalima* den Schlüssel zum Islam darstellt, jedoch die richtige Schlüsselform durch diese Bedingungen erlangt wird, um überhaupt eintreten und diesen Zugang halten zu können. Diese sind wie folgt:

3.1. Ilm (Wissen)

Die erste Bedingung ist, zu wissen, was *La ilaha illallah* bedeutet, und zwar seine beiden Aspekte, die negative und die bestätigende Position. Diese Aussage fordert die Abschaffung aller Götzen, die neben Allah verehrt und angebetet werden. Die Bestätigung dieser *Kalima*, ohne seine Bedeutung zu wissen, bringt einer Person keinen Nutzen, denn diese Person weiß dann nicht, worauf sich diese Aussage bezieht und was sie zu glauben hat. Ihre Lage wäre wie die eines Menschen, der zwar eine fremde Sprache spricht, aber sie nicht versteht.¹⁹ Allah (t) sagt in der ungefähren Übersetzung:

¹⁸ Gesammelt von al-Buchari und Muslim.

¹⁹ Vgl. FAWZAN, S. 14.

„Wisse nun, dass kein Gott außer Allah ist...“²⁰

„Und diejenigen, die sie statt Seiner anbeten, haben kein Fürspracherecht, mit Ausnahme dessen, der die Wahrheit bezeugt, und sie wissen Bescheid.“²¹

Gemeint ist hier, dass man auch mit dem Herzen die Bedeutung von *La ilaha illallah* verstanden hat, und sie nicht nur mit den Lippen wiedergibt.

Der Gesandte Allahs (a.s.s.) sagte einmal: *„Wer auch immer mit dem Wissen stirbt, dass es keinen Gott außer Allah gibt, und dass nur Er der rechtmäßige Gott ist, so wird er ins Paradies eintreten.“*²² Die Bedeutung dieser Überlieferung ist, dass es nichts und niemanden gibt, der anbetungswürdig ist außer Allah (t). Gottesdienst (*Ibada*) sind alle inneren und äußeren Taten, alle Worte, welche Allah (t) liebt und akzeptiert.²³

3.2. Yakin (Gewissheit)

Die zweite Bedingung, die verlangt wird, ist die Gewissheit mit vollständigem Wissen, welches alle Zweifel und Vermutungen über das Zeugnis abschafft.²⁴ Derjenige, der die *Kalima La ilaha illallah* sagt, muss, nachdem er Wissen über seine Bedeutung erlangt hat, mit Gewissheit daran glauben, worauf dieses Zeugnis hinweist. Allah (t) sagt in der ungefähren Übersetzung:

„Die Gläubigen sind nur jene, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und dann nicht (am Glauben) zweifeln und sich mit ihrem Besitz und ihrem eigenen Leben für Allahs Sache einsetzen. Das sind die Wahrhaftigen.“²⁵

Man kann nämlich nicht an etwas richtig glauben, worüber man nicht mit Gewissheit Bescheid weiß. Es gibt unter den Menschen manche, die zwar das Zeugnis sagen, aber

²⁰ Al-Qur'an, [47:19].

²¹ Al-Qur'an, [43:86].

²² Gesammelt von Muslim.

²³ Vgl. UTHAIMIN, S. 8.

²⁴ Vgl. AT-TAMIMI, S.8.

²⁵ Al-Qur'an, [49:15].

Zweifel in dem haben, worauf dieses Zeugnis hinweist.²⁶ Auch sagt der Gesandte Allahs (ass): *„Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, er allein ist Gott. Und ich bin der Gesandte Allahs. Wer daran nicht zweifelt und so vor Allah tritt, der wird ins Paradies eintreten.“*²⁷

3.3. Ichlas (Reine Absicht)

Dies ist die Aufrichtigkeit und Reinheit der Absicht in der Ablehnung des *Schirk* (Polytheismus) und seine Formen. Zugleich die Zuwendung an Allah (t) mit einer reinen Absicht; dies ist das, was *La ilaha illallah* für sich beansprucht.²⁸ Allah (t) sagt (Übersetzung):

„Wahrlich, Allah (allein) gehört die reine Religion (d.h. Gehorsam und Gottesdienst).“²⁹ Anderswo im Qur’an sagt Er:

„Und doch war ihnen nichts anderes befohlen worden, als Allah treu in reinem Glauben zu dienen und das Gebet zu verrichten und die Zakah zu entrichten. Und das ist die Religion der Geradlinigkeit.“³⁰

Auch sagte der Prophet (a.s.s.): *„Am Tage des jüngsten Gerichtes wird derjenige meine Fürbitte mit voller Freude erlangen können, der aus reinem Herzen bezeugt hat, dass es keinen Gott gibt außer Allah.“*³¹ Bei einer anderen Gelegenheit sagte er: *„Es gibt keinen Diener Allahs, der eine bessere Erfüllung seines Lohnes haben wird, als derjenige, der La ilaha illallah (= kein Gott ist da außer Allah) spricht - und dabei nichts anderes im Sinn hat, als das Wohlwollen Allahs -, so dass Allah ihm (die Pein durch) das Höllenfeuer verwehrt.“*³²

²⁶ Vgl. AHMAD IBN HADSCHAR, S.60.

²⁷ Gesammelt von Muslim.

²⁸ Vgl. UTHAIMIN, S.9.

²⁹ Al-Qur’an, [39:3].

³⁰ Al-Qur’an, [98:5].

³¹ Gesammelt von al-Buchari.

³² Gesammelt von al-Buchari.

3.4. Muhabbat (Liebe)

Diese Bedingung verlangt genau das Gegenteil, was die Heuchler machen. Gefordert wird eine Liebe zu diesem Zeugnis, sei es in Bezug auf das innere Wesen dieser *Kalima* oder das, was es mit sich bringt und worauf es hinweist bzw. hindeutet. *Muhabbat* bedeutet auch, Allah im wahrsten Sinne zu lieben und sich durch diese Liebe zu Ihm erfreuen. Allah, der Erhabene, sagt:

„Und es gibt unter den Menschen einige, die sich außer Allah Seinesgleichen nehmen und lieben, wie man (nur) Allah lieben soll. Die aber, die glauben, lieben Allah noch mehr.“³³

Allah (t) gibt in diesem Vers die starke Liebe Seiner gläubigen Diener zu Ihm kund, denn diese nehmen neben Allah (t) keine anderen Götter.³⁴ Falls bei jemandem, der diese *Kalima* aufsagt, keine Liebe vorhanden ist, so wird dieser weder die *Kalima* wahrhaft akzeptieren noch wird er seine Bedeutung richtig verstehen. Wer auch immer Allah (t) liebt, der wird auch Seine Religion lieben. Die Umkehrung trifft ebenfalls zu.³⁵ Anzeichen für die Liebe des Dieners gegenüber seinem Schöpfer ist, dass er die Anweisungen Allahs (t) über alle Dinge erhebt, auch wenn sie seiner eigenen Seele nicht gefallen oder seinen Wünschen nicht entsprechen. Seine Liebe und sein Hass erfolgen nur für das Wohlgefallen Allahs (t). Auch gehört es zu diesen Anzeichen, dass er Seinem Gesandten gehorcht und sich eng an die *Sunna* des Propheten (a.s.s.) bindet. Der Prophet (a.s.s.) sagte (Übersetzung): *„Wer immer die (folgenden) drei Eigenschaften besitzt, findet die Freude am Glauben: Wenn seine Liebe zu Allah und Seinem Gesandten stärker ist als seine Liebe zu allem anderen, wenn seine Liebe zu einem Menschen nur Allah gewidmet ist, und wenn er den Rückfall zum Unglauben (Kufr) genauso verabscheut, wie er es verabscheut, ins Feuer geworfen zu werden.“³⁶*

3.5. Sidq (Wahrhaftigkeit)

Es wird eine Wahrhaftigkeit verlangt, die die Falschheit bzw. die Lüge verneint und Heuchelei verbietet. Dieses Zeugnis fordert vom Einzelnen eine vom Herzen kommen-

³³ Al-Qur'an, [2:165].

³⁴ Vgl. UTHAIMIN, S.10.

³⁵ Vgl. AHMAD IBN HADSCHAR, S. 62.

³⁶ Gesammelt von al-Buchari und Muslim.

de Wahrhaftigkeit. Das Herz muss also bestätigen und akzeptieren, was die Zunge ausspricht.³⁷ Die Heuchler sprechen zwar das Zeugnis aus, jedoch stimmt der Glaube in ihrem Herzen mit dem nicht überein, was sie mit ihrer Zunge sagen. Da das, was sie aussagen, nicht mit dem übereinstimmt, was sie in ihrem Inneren hegen, ist das Gesagte eine reine Lüge.³⁸ Allah (t) sagt über die Heuchler:

„Sie sagen mit ihren Zungen, was nicht in ihren Herzen ist.“³⁹

„Und der, der die Wahrheit bringt, und (der, der) sie annimmt - das sind die Gottesfürchtigen.“⁴⁰ Auch sagt Er:

„Also wird Allah gewiss die erkennen, die wahrhaftig sind, und gewiss wird Er die Lügner erkennen.“⁴¹

Der Gesandte Allahs (a.s.s.) sagte: *„Wer mit ganzem Herzen bestätigt dass es keinen Gott gibt außer Allah, dass Er allein Gott ist und ich sein Gesandter bin, so wird er ins Paradies eintreten, wenn er in diesem Zustand stirbt.“⁴²*

3.6. Bindung an das aus La ilaha illallah folgende Gesetz

Diese Bedingung schließt alle uns als Pflicht auferlegten Taten mit ein, die wir einzig und allein für das Wohlgefallen Allahs (t) ausführen dürfen. Das Befolgen bzw. die Bindung erfolgt durch die Vollziehung aller Pflichten gegenüber Allah (t) und das Meiden aller verbotenen Dinge. Der eigentliche Islam wird dadurch erlangt, dass man sich mit Herz und der Handlung seiner Körperteile dem Schöpfer ergibt und Seinen Anweisungen Folge leistet. Allah (t) sagt in der ungefähren Bedeutung:

„Und kehrt euch zu eurem Herrn, und ergebt euch Ihm, bevor die Strafe über euch kommt; (denn) dann werdet ihr keine Hilfe finden.“⁴³ Weiter sagt Er:

³⁷ Vgl. UTHAIMIN, S.10.

³⁸ Vgl. AHMAD IBN HADSHAR, S.61.

³⁹ Al-Qur'an, [48:11].

⁴⁰ Al-Qur'an, [39:33].

⁴¹ Al-Qur'an, [29:3].

⁴² Gesammelt von Ahmad, *Hadith* ist authentisch.

⁴³ Al-Qur'an, [39:54].

„Und der aber, der sich Allah in Gutem hingibt, hat wahrlich die festeste Handhabe ergriffen.“⁴⁴

Der Einzelne wird also die festeste Handhabe haben, indem er sich an *La ilaha illallah* bindet, und dies ist das Ergebnis der Erfüllung seiner Aufgaben, aber auch das Resultat dessen, das er die Verantwortung gegenüber seinem Herrn übernommen hat. Auch sagte der Gesandte Allahs (a.s.s.): *„Ich schwöre bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, daß keiner von euch sich als gläubig ansehen darf, bis seine Liebe zu mir stärker ist als seine Liebe zu seinem Vater und zu seinem Sohn.“⁴⁵*

3.7. Kabul (Akzeptanz)

Es gibt Menschen, welche das Zeugnis aussprechen, dabei seine Bedeutung kennen und trotzdem ihr Leben nicht danach ausrichten. Außerdem lehnen sie sogar diejenigen aus Hochmut und Sturheit ab, welche sie zur wahren Bedeutung der *Schahada* einladen.⁴⁶ Die Akzeptanz muss aber derart sein, dass kein Platz mehr für die Leugnung bzw. Verweigerung bleibt. Es ist Pflicht, sich vor so einer Ablehnung zu hüten. Allah (t) berichtet uns, dass dies vielmehr die Eigenschaften der Bewohner der Hölle sind:

„denn als zu ihnen gesprochen wurde: "Es ist kein Gott außer Allah", da verhielten sie sich hochmütig.“⁴⁷ Ebenso woanders im Qur'an:

„Und ebenso sandten Wir keinen Warner vor dir in irgendeine Stadt, ohne dass die Reichen darin gesagt hätten: ‚Wir fanden unsere Väter auf einem Weg, und wir treten in ihre Fußstapfen.‘ (Ihr Warner) sagte: ‚Wie? Auch wenn ich euch eine bessere Führung bringe als die, welche ihr eure Väter befolgen saht?‘ Sie sagten: ‚Wir leugnen das, womit ihr gesandt worden seid.‘ Also vergalten Wir es ihnen. Siehe nun, wie das Ende der Leugner war!“⁴⁸

⁴⁴ Al-Qur'an, [31:22].

⁴⁵ Gesammelt von al-Buchari und Muslim.

⁴⁶ Vgl. AHMAD IBN HADSHAR, S.61.

⁴⁷ Al-Qur'an, [37:35].

⁴⁸ Al-Qur'an, [43:23-25].

Diese Bedingungen sind Voraussetzung, damit unser *La ilaha illallah* seine Gültigkeit nicht verliert.

4. Faktoren, welche die Kalima vernichten

Nennenswert sind auch jene Faktoren⁴⁹, die mit der *Kalima* absolut unvereinbar sind. Diese beeinflussen unseren Glauben derart, dass dadurch unser Islam zunichte gemacht wird und wir nicht mehr länger als Muslime gelten. Diese werden nun in Erinnerung gerufen:

4.1. Polytheismus in gottesdienstlichen Handlungen

Götzendienst in gottesdienstlichen Handlungen (*Schirk* in *Ibada* zu Allah). Allah (t) sagt:

„Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden; doch Er vergibt das, was geringer ist als dies, wem Er will. Und wer Allah Götter zur Seite stellt, der hat wahrhaftig eine gewaltige Sünde begangen.“⁵⁰ Außerdem sagt Er:

„Wer Allah Götter zur Seite stellt, dem hat Allah das Paradies verwehrt, und das Feuer wird seine Herberge sein. Und die Frevler sollen keine Helfer finden.“⁵¹

Hierbei wird zwischen kleinem und großem *Schirk* unterschieden. Siehe auch unter Kategorien des *Schirk*. Dieser Faktor schließt auch jede Art von Schlachtopfer für andere, anstatt für Allah (t), mit ein. (Götzen, Führer, Dschinn, Gräber und andere).

4.2. Einsatz von Vermittlern zwischen Allah und Mensch

Das Einsetzen von Vermittlern zwischen Allah (t) und dem Menschen, indem man z.B. Bittgebete zu Menschen macht, welche nur zu Allah (t) gemacht werden sollten, von

⁴⁹ Vgl. AT-TAMIMI, S. 17ff. und UTHAIMIN, S. 11ff..

⁵⁰ Al-Qur'an, [4:48].

⁵¹ Al-Qur'an, [5:72].

diesen erbittet wie man nur von Allah (t) bitten darf, und ihnen in dieser Hinsicht vertraut. So einer ist laut Konsensus der Gelehrten ein Glaubensverweigerer (*Kafir*).

4.3. Polytheisten nicht als Glaubensverweigerer bezeichnen

Die Polytheisten nicht als Glaubensverweigerer bezeichnen und daran zweifeln, ihren Unglauben als Unglauben anzusehen oder ihren Glauben als richtig zu bejahen bzw. ihren Weg als etwas Schönes zu empfinden.

4.4. Befürwortung eines anderen Weges

Das Folgen eines anderen Weges und nicht des Pfades des Propheten (a.s.s.). Die Akzeptanz eines Urteils von anderen und nicht den des Propheten (ass). Auch ist es Unglaube andere Urteile über die Urteile des Propheten (a.s.s.) zu erheben und diese als schöner zu bezeichnen bzw. als besser zu empfinden. Jemand, der so etwas bestätigt, hat wahrlich den Glauben verweigert (*Kafir*). Ebenfalls verweigert man den Glauben, wenn man sagt, dass entgegen dem Verbot Allahs (t) in einer Sache, diese Sache laut einem anderen Gesetz erlaubt ist und man dieses Erlaubtsein befürwortet, selbst wenn man sagt, dass Allahs (t) Urteil in dieser Sache besser ist. Allah (t) sagt:

„Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen.“⁵² Woanders sagt Er:

„Doch nein, bei deinem Herrn; sie sind nicht eher Gläubige, bis sie dich zum Richter über alles machen, was zwischen ihnen strittig ist, und dann in ihren Herzen keine Bedenken gegen deine Entscheidung finden und sich voller Ergebung fügen.“⁵³

4.5. Missgunst und Hass gegenüber der Botschaft

Missgunst und Hass gegenüber dem hegen, was der Prophet (a.s.s.) gebracht hat. Auch wenn so eine Person trotzdem nach dem handeln würde, was der Prophet (a.s.s.) gebracht, so würde dies nichts an seinem Unglauben ändern. Derjenige mit dieser Haltung,

⁵² Al-Qur'an, [5:44].

⁵³ Al-Qur'an, [4:65].

wird auf der untersten Ebene der Hölle weilen, weil seine Einstellung die Heuchelei an sich ist.

4.6. Mit der Religion spaßen

Das Scherzen mit einer Sache, die zu dieser Religion gehört. Dies beinhaltet auch das lächerlich Machen von Lohn und Bestrafung seitens Allah, dem Erhabenen. Dies ist Unglaube (*Kufr*). Allah (t) sagt:

„Und wenn du sie fragst, so werden sie gewiss sagen: ‚Wir plauderten nur und scherzten.‘ Sprich: ‚Galt euer Spott etwa Allah und Seinen Zeichen und Seinem Gesandten?‘ Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt.“⁵⁴

4.7. Anwendung von Magie

Anwendung von Magie (*Sihir*). Wer auch immer Magie anwendet oder akzeptiert, dass Magie angewendet wird, hat den Glauben verweigert (*Kafir*). Allah, der Erhabene, sagt:

„Die beiden jedoch haben niemanden etwas gelehrt, ohne dass sie gesagt hätten: ‚Wir sind nur eine Versuchung, so werde nicht ungläubig!‘“⁵⁵

4.8. Freundschaft mit den Feinden des Islam

Das Unterstützen der Götzendiener oder der Feinde des Islam gegen die Muslime ist ebenfalls Unglaube.

„Und wer sie von euch zu Beschützern nimmt, der gehört wahrlich zu ihnen. Wahrlich, Allah weist nicht dem Volk der Ungerechten den Weg.“⁵⁶

⁵⁴ Al-Qur'an, [9:65-66].

⁵⁵ Al-Qur'an, [2:102].

⁵⁶ Al-Qur'an, [5:51].

4.9. Überschreiten der Grenzen der Scharia für erlaubt erklären

Ebenfalls ist es nicht erlaubt, zu glauben, dass manche Muslime die Grenzen des islamischen Gesetzes überschreiten dürfen. Wer an so etwas glaubt, ist klar ein Nicht-Gläubiger. Allah (t) sagt:

„Und wer eine andere Religion als den Islam begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein.“⁵⁷

4.10. Die Abwendung von der Religion

Das Abwenden von der Religion Allahs (t). Das Nicht-Erlernen dieser Religion und das Nicht-Handeln entsprechend dieser Religion. Allah (t) sagt:

„Und wer ist ungerechter als jener, der an die Zeichen seines Herrn gemahnt wird und sich dann doch von ihnen abwendet? Wahrlich, Wir werden Uns an den Sündern rächen.“⁵⁸

5. Kategorien des Tauhid

Wortwörtlich bedeutet *Tauhid* „Vereinheitlichung“ (etwas eins machen) oder „Einheit ausdrücken“.⁵⁹ *Tauhid* impliziert den Glauben an die Einheit Allahs (t) entsprechend den Lehren des Islam.⁶⁰ Darunter versteht man die Realisierung und Aufrechterhaltung der Einheit Allahs (t) in allen Handlungen des Menschen, welche direkt oder indirekt in Zusammenhang mit Allah stehen. Mit der *Kalima La ilaha illallah* bezeugen wir diese Einheit des Schöpfers der Himmel und der Erde. *Tauhid* bildet die Grundlage aller Schönheiten und errichtet das Fundament für alles Gute, denn die Ergebung unter den Willen des Herrn der Welten in Demut und Bescheidenheit, baut auf dem Konzept des *Tauhid* auf. Demut und Ergebung wiederum, sind jene wichtigsten Eigenschaften, mit denen man die Glückseligkeit erlangt. Diese stellen zugleich eine Vorbereitung zum Erlangen von Wissen dar. Der Anteil des *Tauhid* an den guten Dingen ist analog zum

⁵⁷ Al-Qur'an, [3:85].

⁵⁸ Al-Qur'an, [32:22].

⁵⁹ Vgl. BILAL PHILIPS, S.1.

⁶⁰ Vgl. AT-TAMIMI, S.19.

Verhältnis zwischen Herz und Körper. Wenn das Herz stimmt, werden auch die restlichen Teile stimmen. Genauso verhält es sich mit *Tauhid*. Wenn unser *Tauhid* korrekt ist, werden es auch alle restlichen Dinge sein.⁶¹ *Tauhid* wird in drei Kategorien unterteilt. Diese sind:

- *Tauhid ar-Rububiyah* (wörtl. die Aufrechterhaltung der Einheit in der Herrschaft Allahs).
- *Tauhid al-Asma was-Sifat* (wörtl. die Aufrechterhaltung der Einheit in den Namen und Eigenschaften Allahs).
- *Tauhid al-Idarah/Uluhiyah* (wörtl. die Aufrechterhaltung der Einheit im Gottesdienst zu Allah).

5.1. Tauhid ar-Rububiyah

Diese Kategorie des Tauhid basiert auf dem Glauben, dass Allah (t) Seine Diener erschafft, sie versorgt, am Leben hält und sterben lässt. Allah (t) allein ließ alles entstehen, als es nichts gab. Er ist der alleinige Herrscher des Universums und seiner Bewohner, ohne dass es eine reale Herausforderung bezüglich Seiner Souveränität gäbe. Er gibt allen Dingen die Kraft, sich zu bewegen und sich zu ändern. Nichts geschieht ohne Seine Erlaubnis. Beweise für dieses Konzept sind im Qur'an zahlreich. Beispielhaft sei hier ein Verse genannt:

„Sprich: ,Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?’ Sie werden sagen: ,Allah’. So sprich: ,Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?’“⁶²

Dieser Teil des *Tauhid* wurde von den früheren Polytheisten, Juden, Christen und Sabäer akzeptiert und angenommen. Sie haben an die Herrschaft Allahs, und dass Er der Schöpfer und Lenker ist, geglaubt. Ihre Form des Götzendienstes war eine andere. Wenn man damals die Götzendiener gefragt hat, wer die Himmel und die Erde erschaf-

⁶¹ Vgl. DAHLAWI, S. 218.

⁶² Al-Qur'an, [10:31].

fen hat, gaben sie zu, dass Allah (t) der Herrscher und der Schöpfer ist.⁶³ Dieses Ereignis wird im Qur'an berichtet:

„Und wenn du sie fragst: ‚Wer schuf die Himmel und die Erde?‘ - dann werden sie gewiss sagen: ‚Allah.‘“⁶⁴

„Sprich: ‚Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?‘ Sie werden sagen: ‚Allah‘. So sprich: ‚Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?‘“⁶⁵

Selbst Satan leugnet die Herrschaft Allahs (t) nicht. Daher genügt es nicht, allein an diese Kategorie des *Tauhid* zu glauben, um in den Islam einzutreten.

5.2. Tauhid al-Asma was-Sifat

Um hier im ersten Aspekt die Einheit in den Namen und Eigenschaften Allahs aufrecht erhalten zu können, muss man Allah auf die Weise verstehen, so wie Er und Sein Prophet (a.s.s.) Ihn beschrieben haben. Dieses Verständnis erfolgt derart, ohne dabei Seine Namen und Eigenschaften wegzuinterprieren, indem man diesen Namen und Eigenschaften andere Bedeutungen beimisst als deren offensichtliche Bedeutung.

Beispielsweise sagt Allah (t) im Qur'an, dass Er über die Glaubensverweigerer und die Heuchler zürnt. Er sagt:

„und (auf dass Er) die Heuchler und Heuchlerinnen und die Götzendiener und Götzendienerinnen bestrafe, die üble Gedanken über Allah hegen. Auf solche (Sünder) wird ein böses Unheil niederfallen; und Allah ist zornig auf sie; und Er hat sie verflucht und Dschahannam für sie bereitet. Und das ist eine üble Bestimmung.“⁶⁶

⁶³ Vgl. AHMAD IBN HADSHAR, S.18ff..

⁶⁴ Al-Qur'an, [31:25].

⁶⁵ Al-Qur'an, [10:31].

⁶⁶ Al-Qur'an, [48:6].

Deswegen ist Zorn einer der Eigenschaften Gottes. Es ist nicht passend zu sagen, dass Sein Zorn Seine Strafe bedeuten muss. Da Zorn ein Zeichen menschlicher Schwäche ist, angeblich zu Allah als solcher nicht passend, wird er von manchen Menschen weginterpretiert. Was Allah über sich sagt, sollte auch genauso unter der Voraussetzung angenommen werden, dass Sein Zorn nicht wie der menschliche Zorn ist, gemäß folgender Aussage Allahs:

„Es gibt nichts Seinesgleichen; und Er ist der Allhörende, der Allsehende.“⁶⁷

Tatsache ist, dass die Ähnlichkeit zwischen Gottes Eigenschaften und denen der Menschen sich nur auf die Bezeichnung beschränkt, in ihrer Art aber nichts gemeinsames aufweisen. Wenn Attribute in Beziehung zu Gott verwendet werden, so sind diese in der absoluten Bedeutung anzunehmen, frei von menschlichen Schwächen.

Weiterhin muss man Allah (t) so verstehen, wie Er Sich selber erwähnt, ohne Ihm dabei neue Namen oder Eigenschaften zu geben. Beispielsweise darf man Allah nicht den Namen *Al-Ghadib* (Der Zornige) geben, trotz der Tatsache, dass Er nach eigener Aussage auch zürnt, weil weder Allah noch Sein Gesandter diesen Namen benutzt haben. Dies erscheint vielleicht als ein sehr feiner Punkt, aber welcher vonnöten ist, um falschen Beschreibungen bezüglich Gott vorzubeugen. Der begrenzte Mensch ist sozusagen nicht in der Lage den unbegrenzten Herrn der Schöpfung zu bestimmen.

Ebenso ist Allah (t) so zu verstehen, ohne dass man Ihm Eigenschaften Seiner Schöpfung beimisst. Das Hauptprinzip, welches verfolgt werden sollte bei der Handhabung der Eigenschaften Allahs, ist folgende qur'anische Formel:

„Es gibt nichts Seinesgleichen; und Er ist der Allhörende, der Allsehende.“⁶⁸

Beispielsweise gehören die Eigenschaften des Hörens und Sehens zu den menschlichen Eigenschaften, aber wenn diese Gott zugeschrieben werden, dann sind sie ohne Ähnlichkeit in ihrer Perfektion. Wenn jedoch diese Attribute mit dem Menschen in Verbin-

⁶⁷ Al-Qur'an, [42:11].

⁶⁸ Al-Qur'an, [42:11].

dung gebracht werden, so brauchen diese Ohren- und Augenapparate, welche Gott nicht zugeschrieben werden können. Das, was der Mensch über seinen Schöpfer weiß, ist das, was Er an Geringem über Seine Propheten offenbart hat. Deshalb ist der Mensch verpflichtet, innerhalb dieser engen Grenzen zu bleiben. Wenn der Mensch seinem Intellekt in der Beschreibung Gottes freien Lauf gibt, dann ist er dafür verantwortlich Fehler zu begehen, indem er Allah Eigenschaften Seiner eigenen Schöpfung zuschreibt.

Ein weiterer Aspekt des *Tauhid al-Asma was-Sifat* erfordert, dass dem Menschen nicht die Eigenschaften Allahs zugeteilt werden.

Die Aufrechterhaltung der Einheit in den Namen Allahs bedeutet auch, dass man Allahs Namen in bestimmter Form Seiner Schöpfung nicht geben kann, und zwar solange nicht, bis eine Vorsilbe „Abd“ vorausgeht, welche „Sklave des“ oder „Diener des“ bedeutet.⁶⁹

5.3. Tauhid al-Ibadah/Uluhiyah

Wie zuvor schon erwähnt, reicht ein Glaube an die beiden vorangegangenen *Tauhid* Kategorien nicht aus, um die Bedingungen des Islam zu erfüllen, da die Polytheisten zu allen Zeiten viele Aspekte dieser beiden Kategorien bestätigt haben. Alle zuvor gesandten Propheten (Friede sei mit ihnen) luden ihre Leute genau zu diesem Konzept des *Tauhids* ein.⁷⁰ Allah (t) sagt:

„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm) Götter zur Seite zu stellen.“⁷¹

Mudschahids⁷² Kommentar zu diesem Vers war wie folgt: „Ihr (= Polytheisten) Glaube an Allah beschrieben durch die Aussage „Allah hat uns erschaffen, er versorgt uns und wird unser Leben wieder zurücknehmen“ hat sie nicht davor abgehalten andere Götter

⁶⁹ Der Abschnitt *Asma wa-Sifat* wurde zusammengefasst aus Bilal Philips Buch „Fundamentals of Tauhid“ übernommen. S.10ff.

⁷⁰ Vgl. AHMAD IBN HADSCHAR, S. 25.

⁷¹ Al-Qur'an, [12:106].

⁷² Mudschahid ibn Dschubayr al-Makki (642-722) war Ibn `Abbas sein bester Schüler. Die Berichte seines *Tafsir* (Kommentar) zum Qur'an wurden von Abdur-Rahman at-Tahir zusammengetragen und in zwei Bänden unter dem Titel *Tafsir Mudschahid* (Islamabad: Majma al-Buhuth) veröffentlicht.

neben Allah anzubeten.“⁷³ Die Polytheisten wussten von der Souveränität und Herrschaft Allahs. Sie widmeten sogar viele Arten von gottesdienstlichen Handlungen ergebungsvoll ihrem Schöpfer, ja sogar Gebete in Zeiten des Elends. Trotz alledem hat Allah (t) sie als Glaubensverweigerer und Polytheisten bezeichnet, weil sie zusammen mit ihrem Gottesdienst neben Allah (t) andere Götter angebetet haben. Daher ist besonders wichtig, ja sogar am wichtigsten, die Einheit im Gottesdienst zu Allah zu bewahren. Alle Formen des Gottesdienstes dürfen einzig und allein an Allah (t) gerichtet werden.

Man beachte dabei, dass die damaligen Polytheisten ihre Götzen nur als Vermittler benutzt haben, um Allah (t) näher zu kommen. Trotzdem hat Allah (t) sie nicht akzeptiert. Die Polytheisten sagen im Qur'an in der ungefähren Bedeutung:

„Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahe bringen.“⁷⁴

Gottesdienst (*Ibadah*) umfasst aus islamischer Sicht mehr als nur Fasten, Zahlen der *Zakah* (Armensteuer), *Hadsch* (Pilgerfahrt) und Opferung von Tieren. Es schließt Emotionen wie Liebe, Vertrauen und Furcht mit ein. Alle diese Emotionen bringen Stufen mit sich, welche nur an Gott gerichtet werden dürfen. Allah (t) spricht diese Emotionen an und warnt vor Übertreibungen innerhalb dieser wie folgt:

„Und es gibt unter den Menschen einige, die sich außer Allah Seinesgleichen (zum Anbeten) nehmen und lieben, wie man (nur) Allah lieben soll. Die aber, die glauben, lieben Allah noch mehr...“⁷⁵

„Wollt ihr nicht gegen Leute kämpfen, die ihre Eide gebrochen haben und die den Gesandten zu vertreiben planten - sie waren es ja, die euch zuerst angegriffen haben -? Fürchtet ihr sie etwa? Allahs Würde geziemt es eher, dass ihr Ihn fürchtet, wenn ihr Gläubige seid.“⁷⁶

„Und vertraut auf Allah, wenn ihr Gläubige seid.“⁷⁷

Da das Wort *Ibadah* totale Gehorsamkeit bedeutet und Allah als der ultimative Gesetzgeber angesehen wird, ist die Ausführung eines säkularen Rechtssystems, welches nicht

⁷³ Gesammelt von Ibn Dscharir at-Tabari.

⁷⁴ Al-Qur'an, [39:3].

⁷⁵ Al-Qur'an, [2:165].

⁷⁶ Al-Qur'an, [9:13].

⁷⁷ Al-Qur'an, [5:23].

auf göttlichem Gesetz (*Scharia*) basiert, ein Akt des Unglaubens bezüglich des göttlichen Gesetzes und ein Akt des Glaubens der Richtigkeit solcher Systeme. Ein solcher Glaube gründet eine Form des Gottesdienst an etwas anderem als an Allah (*Schirk*). Allah sagt im Qur'an:

„Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen.“ [5:44]

Bei einer Gelegenheit hörte der Prophetengefährte Adi ibn Hatim, welcher ein christlicher Konvertit war, den Propheten (a.s.s.) folgenden Qur'anvers rezitieren: „Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah.“ [9:31] Daraufhin sagte er: „Gewiss haben wir sie nicht angebetet.“ Der Prophet (a.s.s.) wandte sich zu ihm und sagte: „Haben sie nicht das verboten (Haram), was Allah erlaubt (Halal)⁷⁸ hat, und ihr alle habt es Haram gemacht? Haben sie nicht das erlaubt (Halal), was Allah verboten (Haram)⁷⁹ hat, und ihr alle habt es Halal gemacht?“ Er antwortete: „Gewiss haben wir das gemacht.“ Der Prophet (a.s.s.) sagte danach: „Genau so habt ihr sie angebet.“⁸⁰

Daher schließt ein wichtiger Teil des *Tauhid al-Ibadah* die Realisierung der *Scharia* mit ein, insbesondere in Ländern, wo Muslime die Mehrheit der Bevölkerung darstellen. Das göttliche Gesetz muss wieder in den sogenannten muslimischen Ländern wieder eingeführt werden, wo Regierungen im Moment nach importierten kapitalistischen oder kommunistischen Verfassungen herrschen. Das islamische Gesetz wurde vollkommen abgeschafft oder auf wenige Bereiche geringer Wichtigkeit verbannt. Ähnlich ist es in muslimischen Ländern, wo zwar islamisches Gesetz in den Büchern steht, aber säkulare Gesetze in Kraft sind. Auch diese sind auf die Linie der *Scharia* zurückzubringen, welches alle Aspekte des Lebens betrifft. Die Akzeptanz von nicht-islamischen Gesetzen in den muslimischen Ländern anstatt von *Scharia* ist *Schirk* und ein Akt des *Kufr* (Un-

⁷⁸ Christliche Geistliche haben das Heiraten von mehr als einer Frau und das Heiraten von Cousins ersten Grades verboten (*Haram*). Der römische Katholizismus verbot Priestern zu heiraten und sich allgemein scheiden zu lassen.

⁷⁹ Die christliche Kirche erklärte das Konsumieren von Schweinefleisch, Blut und Alkohol für *Halal* (erlaubt). Einige von ihnen erlaubten sogar das Malen und Erstellen von Statuen, welche Gott als einen Mann zeigten.

⁸⁰ Gesammelt von at-Tirmithi.

glaube). Diejenigen, welche eine Position innehaben, dies ändern zu können, müssen es auch tun. Während diejenigen, welche nicht in der Lage sind, dies zu ändern, müssen gegen diese Art des *Kufr* sprechen und zur Realisierung der *Scharia* aufrufen. Selbst wenn dies nicht möglich sein sollte, muss diese nicht-islamische Regierung für die Anerkennung des *Tauhid* aufrichtig gehasst und verabscheut werden, aber auch um das Wohlgefallen Gottes zu erlangen.⁸¹

Da nun die Analyse des Gegenteils von *Tauhid*, nämlich *Schirk*, den Rahmen des Vortrages sprengen würde, wird hier zur weiteren Vertiefung des Themas auf den Auszug aus Dr. Bilal Philips Buch „*The Fundamentals Tawheed*“ Kapitel 2 verwiesen. Eine deutsche Übersetzung des Kapitel 2 liegt vor. Dieser beinhaltet eine ausführliche Erklärung des Polytheismus und seine Formen aus islamischer Sicht. Der Artikel kann auch kostenlos über das Internet unter der Adresse <http://www.al-islam.de> bezogen werden.

6. Islam richtig verstehen: die richtige Methode⁸²

Abschließend wird noch auf die richtige Methode eingegangen, wie wir Muslime den Islam zu verstehen haben. Aufgrund Beobachtungen und Tendenzen sieht man bei vielen Muslimen, dass sie sich die Regeln des Islam entsprechend ihren eigenen Wünschen und Launen zurechtrücken. Worte des Propheten (a.s.s.) bzw. Verse aus dem Qur'an werden mit eigensinnigen Deutungen und Erklärungen überschattet. Zugleich versucht man Ansehen bei Nichtmuslimen zu erlangen, indem man den Islam zu „verschönern“ versucht, so dass es diesen Menschen angenehm wird. Allah (t) sagt doch (Übersetzung):

„Und sie werden (weiter) sagen: ‚Hätten wir nur zugehört oder Verstand gehabt, dann wären wir nun nicht unter den Bewohnern des flammenden Feuers.‘“⁸³ In einem anderen Vers:

⁸¹ Vgl. BILAL PHILIPS. Größtenteils aus „Fundamentals of Tawheed“ entnommen. S.36ff.

⁸² Zusammengefasst wiedergegeben aus Salim Al-Hilalis Artikel in Al-Salah Magazine.

⁸³ Al-Qur'an, [67:10].

„Ist denn der, der weiß, dass das die Wahrheit ist, was zu dir von deinem Herrn herabgesandt wurde, einem Blinden gleich? Nur diejenigen, die Verstand haben, lassen sich mahnen.“⁸⁴

Man beweist also keinen Verstand, indem man irgendeinen Nobelpreis erhält, sondern dadurch, dass man sich der Botschaft Allahs (t) annimmt und diese umsetzt. Wir Muslime müssen in erster Linie nach Allah (t) trachten und Ihn zufrieden stellen, nicht die Menschen. Auch sagt Allah (t), dass wir nur Ihn fürchten sollen und nicht die Menschen:

„Darum fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich; und gebt nicht Meine Zeichen um einen geringen Preis hin. Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen.“⁸⁵

Wie hat nun die richtige Methode bzw. der richtige Weg eines Muslims auszusehen? Die Besten dieser Gemeinschaft der Muslime sind, gemäß Allah (t) im Qur'an und der *Sunna* des Propheten (a.s.s.) aufgrund authentischen Überlieferungen, die Gefährten des Propheten (*Sahaba*, *Ashab*), die Generation danach (*Tabiun*) und diejenigen, die ihnen in Gutem gefolgt sind und bis zum letzten Tag folgen werden. Jeder Muslim(a), der danach strebt, erfolgreich zu sein, nach dem besten Lebensweg Ausschau hält und sowohl im Diesseits als auch im Jenseits Wohlstand erlangen will, muss sich das Buch Allahs (t) und die authentische *Sunna* des Gesandten Allahs (a.s.s.) mit dem Verständnis dieser besten im Islam aneignen. Dies aus dem Grund, weil man nicht annehmen kann, dass es eine bessere oder angemessenere Ideologie bzw. Verständnis und Methodologie als die der *Salaf as-Salih*⁸⁶ (unsere frommen Vorfahren) geben kann, da sich die späteren Generationen nur mit dem korrigieren lassen können, mit dem sich diese ersten muslimischen Generationen korrigiert haben. Und in der Tat wird man zu der Schlussfolgerung gelangen, dass man den Qur'an und die *Sunna* des Propheten (a.s.s.) nur im Lichte der Methodologie der *Salaf as-Salih* verstehen darf, wenn man die Beweise aus dem Qur'an, der *Sunna*, der Übereinstimmung der Gelehrten und den Analogiefolge-

⁸⁴ Al-Qur'an, [13:19].

⁸⁵ Al-Qur'an, [5:44].

⁸⁶ Hiermit sind meistens die ersten drei muslimischen Generationen gemeint, und jene, die ihnen in Gutem folgen.

rungen untersucht und überprüft. Außerdem war man sich über die Gültigkeit und Richtigkeit dieser Methodologie in den verschiedenen hintereinanderfolgenden Jahrhunderten einstimmig. Daher werden nun noch einige Beweise aus dem Qur'an und der *Sunna* des Propheten (a.s.s.) dargelegt, um zu zeigen, dass die genannten Generationen die Besten waren und sogar Allah (t) mit ihnen zufrieden war. Daraus folgt zugleich, dass wir Muslime bei jedem Ausspruch des Propheten und bei jedem Vers im Qur'an fragen müssen, wie diese z.B. von den Gefährten verstanden und umgesetzt wurden. Ihr Verständnis ist maßgebend und nicht „Ich denke..., ich meine..., es könnte sein...“ etc. So fangen meistens die Muslime an, wenn sie ihren eigenen Senf zu einer bestimmten Angelegenheit im Islam geben wollen. Dies ist der Weg der Einheit und dies ist die Lösung der Probleme dieser Gemeinschaft. Nun aber zu den Beweisen:

„Die Allerersten, die ersten der Auswanderer und der Helfer und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind - mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit Ihm; und Er hat ihnen Gärten vorbereitet, durch welche Bäche fließen. Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Das ist der gewaltige Gewinn.“⁸⁷

Der Beweis, welcher von diesem Vers abgeleitet wird, ist, dass der „Herr der Menschheit“ diejenigen lobt, die den Besten der Menschen folgen. Wenn also die Besten der Menschheit ein Wort sagen und irgendjemand folgt ihnen darin, so ist es obliegend, dass dieser jemand dafür gelobt wird und Allahs (t) Zufriedenheit verdient. Die Besten der Menschheit sind die *Sahaba* (Gefährten) und diejenigen, die ihnen in Gutem gefolgt sind. Beweis dafür ist der Vers:

„Wahrlich, diejenigen aber, die glauben und gute Werke tun, sind die besten der Geschöpfe.“⁸⁸

Dieser Vers meint in erster Linie die Anwesenden zur Zeit der Offenbarung, und diese sind die *Sahaba*.

⁸⁷ Al-Qur'an, [9:100].

⁸⁸ Al-Qur'an, [98:7].

„Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr glaubt an Allah.“⁸⁹

Dieser Vers besagt: Allah (t) bestätigt den Vorrang der *Sahaba* über den Rest der Nationen. Dies wiederum erfordert, dass sie standhaft und unerschütterlich in der Religion waren, und zwar zu allen Konditionen, denn sie sind vom klaren Pfad nicht abgewichen. Allah (t) bezeugt somit, dass sie andere zu Gutem geboten und das Unrecht verboten haben, während sie festen Glauben hatten und auf Belohnung hofften. Daher ist ihr Verständnis der Religion eine Quelle der Verlässlichkeit und Referenz für all jene, die bis zum jüngsten Tag nach ihnen kommen werden. Wenn es nicht so wäre, so würde Allah (t) nicht sagen, dass sie das Gute gebieten und das Schlechte verbieten. Dies ist zu beachten.

Falls gesagt wird: „Dieser Vers ist allgemein und bezieht sich auf die gesamte Gemeinschaft der Muslime, ohne spezifisch auf die *Sahaba* zu deuten, abgesehen von denen, die nach ihnen kamen.“ So ist zu sagen, dass die *Sahaba* die ersten und vordersten sind, die in diesem Vers angesprochen werden. Zudem stimmt es, dass dieser Vers allgemein ist, jedoch trifft der Kontext des Verses zuerst auf sie zu, da sie die Ersten waren, die die Botschaft direkt vom Propheten (a.s.s.) nahmen und lernten, ohne dass es einen Vermittler gegeben hat. Und sie waren die Ersten, die diesen Vers anwenden und in die Praxis umsetzen konnten.

„Und so machten Wir euch zu einer Gemeinde von redlicher Gesinnung, auf dass ihr Zeugen seiet über die Menschen und auf dass der Gesandte Zeuge sei über euch.“⁹⁰

Allah (t), der Allmächtige, hat die *Sahaba* zu den Besten und Zuverlässigsten Leuten gemacht, die es gab. Daher sind sie die Besten aller Nationen und die Wahrhaftigsten in ihrem Sprechen und ihrer Handlung. Deswegen verdienen sie es, Zeugen über die Menschen zu sein, gemäß dem Wortlaut des Verses. Aus diesem Grund hat Allah (t) gut

⁸⁹ Al-Qur'an, [3:110].

⁹⁰ Al-Qur'an, [2:143].

über sie gesprochen, ihren Status erhöht, sie gelobt und sie mit guter Zustimmung empfangen. Ähnlich verhält es sich mit anderen Versen.

„Wer sich aber mit dem Gesandten verfeindet, nachdem ihm der rechte Weg klar geworden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen, den werden Wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn dann in Dschahannam brennen lassen; und schlimm ist sein Ende.“⁹¹

Der Weg der Gläubigen ist in erster Linie, der Weg der *Sahaba*.

„Doch folge dem Weg dessen, der sich zu Mir wendet.“⁹²

„Allah ist wohl zufrieden mit den Gläubigen, weil sie dir unter dem Baum Treue gelobten; und Er wusste, was in ihren Herzen war, dann sandte Er Ruhe auf sie hinab und belohnte sie mit einem nahen Sieg.“⁹³

„Muhammad ist der Gesandte Allahs. Und die, die mit ihm sind, sind hart gegen die Ungläubigen, doch barmherzig zueinander. Du siehst sie sich (im Gebet) beugen, niederwerfen (und) Allahs Huld und Wohlgefallen erstreben. Ihre Merkmale befinden sich auf ihren Gesichtern: die Spuren der Niederwerfungen. Das ist ihre Beschreibung in der Thora. Und ihre Beschreibung im Evangelium lautet: (Sie sind) gleich dem ausgesäten Samenkorn, das seinen Schössling treibt, ihn dann stark werden lässt, dann wird er dick und steht fest auf seinem Halm, zur Freude derer, die die Saat ausgestreut haben - auf dass Er die Ungläubigen bei ihrem (Anblick) in Wut entbrennen lasse. Allah hat denjenigen, die glauben und gute Werke tun, Vergebung und einen gewaltigen Lohn verheißen.“⁹⁴

⁹¹ Al-Qur'an, [4:115].

⁹² Al-Qur'an, [31:15].

⁹³ Al-Qur'an, [48:18].

⁹⁴ Al-Qur'an, [48:29].

Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Die besten in meiner Umma (Gemeinschaft) sind diejenigen in meiner Epoche, dann diejenigen, die nach ihnen folgen, dann diejenigen, die nach ihnen folgen.“⁹⁵

Anas berichtete, dass der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Die Al-Ansar zu lieben, ist ein Zeichen des Glaubens, und die Al-Ansar zu hassen ist ein Zeichen der Heuchelei.“⁹⁶

„Beschimpft meine Gefährten nicht! Denn, wenn einer von euch soviel Gold wie der Berg von Uhud spenden würde, würde er nie die Leistung von einem von ihnen erreichen; auch nicht einmal die Hälfte davon!“⁹⁷

„Folgt meiner Sunna und der Sunna der rechtgeleiteten Kalifen. Beißt daran fest mit euren Backenzähnen. Und hütet euch vor Erneuerungen, denn wahrlich, diese sind Häresie (Bida') und Häresie ist Irregehen, welches zum Höllenfeuer führt.“⁹⁸

Das letzte Wort hat Imam An-Nawawi (r.h.) aus seinem Buch „Al-Adhkar“:

„Man muss begreifen, dass die Praxis der Gelehrten der ersten muslimischen Generationen der wahre, authentische und korrekte Ausdruck der islamischen Ausübungen ist.“

O Allah (t)! Lass uns als reine Muslime sterben. Lass uns vom Satan nicht in Versuchung geraten. Verurteile uns nicht zu einer Strafe. Sorge dafür, dass wir am Tage des Gerichts nicht in Verlegenheit geraten. O Allah (t)! Vergib uns, unseren Eltern und allen anderen Gläubigen. Vergib uns unsere vergangenen Sünden, Vernachlässigungen und unsere Fehlritte. O Allah (t)! Leite uns zu besten Taten, Benehmen, Haltungen und Lebensweisen und aller Preis sei Allah (t). Möge der Segen und der Frieden auf Muhammad (a.s.s.), seiner Familie und seinen Gefährten sein. Amin.

⁹⁵ Gesammelt von al-Buchari.

⁹⁶ Gesammelt von al-Buchari.

⁹⁷ Gesammelt von al-Buchari.

⁹⁸ Gesammelt von al-Buchari.

Literaturverzeichnis

ABU AMEENAH BILAL PHILIPS: The Fundamentals of Tawheed. Islamic Monotheism, Riyadh 1994.

AHMAD IBN HADSCHAR AL BUTAMI: Tevhid. Kalblerden sirk ve küfür temizligi, 2. Aufl., Islam Ilmi Arastirma Merkezi.

IBN KATHIR: Muhtasar Tefsir Ibn Kesir, Istanbul 1990.

MUHAMMAD IBN DSCHARIR AT-TABARI: Taberi Tefsir, Istanbul 1996.

MUHAMMAD IBN SULAIMAN AT-TAMIMI: Religious fundamentals that every muslim should know, Riyadh 1996.

MUHAMMAD SALIH IBN AL UTHAIMIN: Üç esas. Allah-Din-Peygamber, Istanbul 1999.

MUHAMMAD SURUR IBN ZAYNALABIDIN: Allah'a davette peygamberlerin metodu I, Istanbul 1994.

MUHAMMAD QUTUB: Kelime-i Tevhid. La ilahe illallah, Istanbul 1996.

SAFIYURRAHMAN AL MUBARAKFURI: el-Rahiku'l Mahtum. Peygamberimizin hayat ve daveti, Istanbul 1999.

SALIH IBN FAWZAN: Tevhid 12, 2.Aufl., Istanbul 1998.

SAYYID ABUL A'LA MAUDUDI: Als Muslim leben, Karlsruhe 1995.

SAH WALIYUALLAH DAHLAWI: Huccetullahi'l Baliga, Istanbul 1994.